



*Sportverein
Sportgemeinschaft*

„BLAU-GELB“

ELZE



AUS DER VEREINSGESCHICHTE

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Sportgemeinschaft „Bau-Gelb“ Elze soll in dem folgenden Bericht etwas aus der Vereinsgeschichte gebracht werden. Es soll einmal Rückschau gehalten werden, wie die heutige Sportgemeinschaft entstanden ist, und wie sich die Gemeinschaft im Laufe der zurückliegenden 25 Jahre aus dem früheren Sportverein entwickelt hat. Aktenmaterial stand dazu leider kaum zur Verfügung. Es wurde noch ein altes Kassenbuch aus den 30er Jahren aufgestöbert, sowie ein Mitgliedspaß aus der Gründungszeit. Alles übrige, was hier sonst zusammengetragen worden ist, fußt auf den Erinnerungen und Aussagen alter und ehemaliger Vereinsmitglieder. Glücklicherweise wurden dabei die Sport- und Vereinslebnisse so lebendig und frisch, daß es wohl gelungen ist, ein einigermaßen abgerundetes Bild der Vereinsgeschichte aufzuzeichnen. Für die älteren Mitglieder sowie Einwohner des Dorfes und seiner Umgebung möge also dieser Bericht den Zweck erfüllen, gute alte Erinnerungen wieder wachzurufen und der Zeit der Jugendjahre zu gedenken, als sie noch aktiv mit dabei waren und frisch-fröhlich sich dem Sport widmeten. Die jüngere und zur Zeit aktive Generation soll wissen, daß die Sportgemeinschaft auch schon eine kleine Geschichte hat, daß schon vor Jahrzehnten Sport und Spiel zur Dorfgemeinschaft gehörten, und daß sie mit Genugtuung auf die alten Sportkameraden zurückblicken kann.

Als nach dem ersten Weltkrieg der Sportgedanke sich mehr und mehr durchsetzte und auch in den ländlichen Gemeinden Fuß faßte, war das Dorf Elze eine der ersten Dorfgemeinden, in der die Jugendlichen sich beim Fußball zusammenfanden. Zu einer Vereinsgründung war die Zeit damals noch nicht reif genug. Aber Lust und Liebe zum Fußball lockte die Jugendlichen an Sonn- und Feiertagen oder nach Feierabend auf den Platz, um im fröhlichen Uebermut „Tore“ zu schießen. Das war gleich in den ersten Jahren nach dem ersten Weltkrieg. Gespielt wurde damals in „Goltermanns Kuhle“ — rechts an der Straße nach Meitze, die bei Bauer Feesche von der Wasserwerkstraße abzweigt. Heute ist diese Kuhle längst Ackerland geworden, und nichts erinnert mehr an den damaligen Weide- und Spielplatz.

Dann kam der 1. Mai 1923, ein denkwürdiger Tag in dem Vereinsleben. Das Interesse am Sport und vor allem am Fußball war immer reger geworden und hatte inzwischen besonders dadurch Anregung bekommen, daß „Hänschen“ Neddermeyer sich durch Verkauf von Alteisen aus der Umzäunung des väterlichen Gartens einen „richtigen“ Fußball kaufen konnte. Jeder wollte nun gerne mitspielen und mit dazugehören. Da jedoch schon damals das leidliche Geld eine wichtige Rolle spielte und das wenige Taschengeld zum Erhalten des Fußballes nicht recht ausreichte, mußte jeder, der mitmachen wollte, einen bestimmten Betrag bezahlen. Somit „gehörte er dann zum Ball“. Dieser

Anreiz genügte, um allmählich das kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitspieler zu wecken, und bis dann schließlich der Gedanke auftauchte, einen Sportverein zu gründen. Dieser Beschluß wurde an einem schönen Frühlingsabend auf dem „Brink“ — Dorfausgang nach dem Wasserwerk, wo heute der Transformator steht — verwirklicht. Die Gründungsversammlung fand hier draußen im Freien statt, weil die Taschengelder es nicht zuließen, in das spätere Vereinslokal zu Goltermanns zu gehen. Das war der 1. Mai 1923, der eigentliche Gründungstag unserer jetzigen Sportgemeinschaft. Der Verein bekam den Namen „Sportverein Elze“ mit den Vereinsfarben blau und gelb.

Nun war also der Verein aus der Taufe gehoben. Den Vorsitz führte nach einigen anfänglichen Umbesetzungen Hans Neddermeyer, später Richard Hebecker. Schriftführer war Hans Förster, jetzt ansässig in Celle, Kassierer Richard Lenthe, jetzt ansässig in Hannover, der später dann auch den Schriftführerposten übernahm. Zu den ältesten Mitgliedern zur Zeit der Gründung zählten damals: Heinrich Bütehorn, Albert Bombeck, Hermann Bombeck, Walter Baxmann, Willi Evers, Karl Hebecker, Hermann Hemme, Heinrich Knochenhauer †, Richard Knochenhauer, Heinrich Kohne (Mellendorf), Richard Leseberg †, Helmut Müller †, Heinrich Schulz, Conrad Sniatalla, Wilhelm Tolle †, Helmut Warnstorf, Hermann Weidig, Hubert Wittbold, Heinrich Wulf.

Wie aus den alten Satzungen ersichtlich, verfolgte schon damals der Verein den Zweck, Sport und Geselligkeit unter den Mitgliedern zu treiben durch Veranstaltungen von Wettspielen und Festlichkeiten, sowie durch Unterhaltung guter Beziehungen zu anderen Sportvereinen.

Der damalige Monatsbeitrag läßt noch einmal die unglückseligen Inflations-Jahre wach werden. Es mußte ein Beitrag von 500 Mark! bezahlt werden. Das Eintrittsgeld betrug 2000 Mark!

Wie teuer mögen wohl zu der Zeit Fußballschuhe und -Bälle gewesen sein?!

Mit der Vereinsgründung mußte nun auch ein entsprechender Fußballplatz beschafft werden. Wieder stellte Herr Goltermann eins seiner Grundstücke zur Verfügung und zwar in Höhe des alten Wasserwerkes — etwa 200 Meter rechts der Straße in dem heutigen Waldbestand. Das war in den Jahren 1923/24. Da dieser Platz den Anforderungen aber nicht ganz entsprach, wurde dann im Jahre 1924 ein neuer Platz unter tatkräftiger Mithilfe der Mitglieder gebaut; diesmal links der Wasserwerkstraße diesseits des Bremer-Weges. Es hieß damals „Hinter den Spargelfuhren“. Besitzer war Bauer Heinrich Bütehorn. Zur Erläuterung wird an das Birkenwäldchen jenseits des Feldgrabens erinnert. Dort, wo heute im Hintergrunde die hohen Fuhren auftauchen, lag der Sportplatz. Hier wurde eifrig trainiert und gekämpft. Manch schöner Sieg wurde ins Dorf getragen und im Goltermann'schen Vereinslokal gefeiert, wo die vielen Preise, Pokale und Siegerkränze im Clubzimmer ihren Ehrenplatz hatten, die aber dann bei der Besetzung des Gasthauses im Jahre 1945 leider alle verlorengegangen sind.

Und nun sollen einmal einige besondere Erinnerungen die Vergangenheit lebendig werden lassen.

Besinnt Ihr Euch noch auf das allererste Spiel gegen Schwarmstedt, das Ihr als junge Vereinsanfänger trotz verbissenen Kampfes verloren habt? Es war gerade kein vielversprechender Anfang. Jedoch ließ Ihr Euch nicht einschüchtern und konntet dann das Rückspiel in Schwarmstedt mit 5 : 0 Toren gewinnen.

Auf dem nachstehenden Bilde sind die Spieler der damaligen Mannschaft zu sehen.



Neddermeyer, Alb. Bombeck, R. Knochenhauer, K. Hebecker, Weidig, Schulz
H. Kohne, H. Hemme, H. Warnstorf, R. Leseberg †, Helm. Müller †

Der derzeitige Spielführer war Heinrich Kohne, heute Schuhmacher in Mellendorf. Er war es, der damals die Spieler in all den Kämpfen anführte und mit ihnen per Fahrrad und mit der Bahn die umliegenden Ortschaften bereiste und mit ihnen Siege und Niederlagen in stetem Wechsel heimbrachte.

Ein großes Ereignis für die Mannschaft war auch die Fahrt nach Soltau. Dieses entfernte Spiel wurde dadurch ermöglicht, daß Helmut Müller inzwischen beruflich in Soltau tätig war und die sportlichen Beziehungen nun schon bis hierher erweitert hatte. Aus Geldmangel konnten nur acht! Spieler hinüberfahren, und trotz dieser zahlenmäßigen Schwäche wagte sich die Dorfmannschaft an den städtischen Gegner mit Helmut Müller als neunten Mann. Die ehrenvolle

Niederlage konnte selbst Richard Hebecker als Verteidiger nicht verhindern, der unermüdlich den Angriff des Gegners „zerbrechen“ wollte.

Und weiter: Besinnt Ihr Euch noch auf das Spiel gegen Dühorn im Jahre 1925? Nach dem Spiel konntet Ihr Euch gütlich tun an den billigen Wurstbrotten in dem dörflichen Gasthaus. Und als dann dem Wirt klar wurde, daß er die fetten Stullen viel zu billig verkaufte, schloß er daraufhin sofort die Speisekammer.

Besinnt Ihr Euch auch noch auf das Sportfest in Helstorf, als Ihr auf der Rückfahrt in Dudenbostel das Schützenfest auf Hochstimmung brachtet und Ihr zum Dank dafür gastfreundschaftlich mit Speis und Trank bewirtet wurdet?

Oder: Besinnt Ihr Euch noch auf eine andere Rückfahrt über die Helstorfer Heide, wo Ihr als Zuschauer bei einem Jugendspiel erlebtet, als die Verlustmannschaft sich während des Spiels verabredete: „Een Tor ward afsträen“?

So könnten nun die Besinnungen und Erinnerungen der alten Vereinsmitglieder fortgesetzt werden. Aber Sie werden sich selbst weiterer Erlebnisse der vergangenen Zeiten erinnern, wenn Sie diese Zeilen nach Feierabend unter der der Stubenlampe lesen. Jedenfalls, wie einer der alten Spieler erzählte, waren die Jahre um 1925 wohl in jeder Beziehung die schönsten und erlebnisreichsten — dadurch begründet, daß die Mannschaft kameradschaftlich und einsatzfreudig zusammenhielt. Es waren die Jahre der spielerischen Höhepunkte, belohnt durch viele Ehrenplaketten und Pokale.

Aber wie ganz natürlich auf Höhepunkte zwangsläufig Tiefpunkte eintreten, so erlebte die damalige Mannschaft und damit der Verein auch diese unabwendbare Tatsache. Dies geschah gegen Ende der 20er Jahre. Als Grund dafür mögen die damaligen wirtschaftlichen und beruflichen Verhältnisse mitgespielt haben. Andererseits wurden die Spieler immer älter und rückten in das heiratsfähige Alter, so daß der Sport mehr vernachlässigt wurde. Das Vereinsleben schief in den Jahren 1927—30 ein. Zu einer Auflösung des Vereins kam es jedoch nicht. Nur der offizielle Spielbetrieb wurde eingestellt, wohingegen sich einige junge Nachwuchsspieler nach wie vor zu Trainingsabenden zusammenfanden.

Im Jahre 1930 war dann inzwischen die neue Elzer Sportjugend herangewachsen und ließ das Vereinsleben neu aufleben. Die Initiative lag damals in den Händen von Heinrich Bombeck. Ihm standen später Heinrich Biester und Richard Hachmeister mit gleichem Eifer zur Seite. Mit neuem Schwung und freudiger Sportbegeisterung wurde die Vereinstradition wieder aufgenommen. Die benachbarten Vereine waren die gleichen geblieben, wie Schwarmstedt, Niedernstöcken, Esperke, Helstorf, Stelle, Neuwärmbüchen, Mellendorf, Bissendorf, Wietze und einige andere. Im wahrsten Sinne des Wortes hielt der Verein an der alten Tradition fest; denn auch der neue Anfang am 8. Juni 1930 wurde mit einer 5 : 1 Niederlage, diesmal gegen Niedernstöcken, besiegelt und

das spätere Rückspiel mit 5 : 1 gewonnen. Das nachstehende Bild zeigt den neuen Nachwuchs:



H. Müller †, O. Horstmann, R. Horstmann, Hillenhagen, Timme †, H. Bombeck
Tolle †, Barfigo
R. Sievers †, Ruddat, R. Hachmeister

Nachdem der Verein nun wieder gut in Gang gekommen war, tauchten von neuem die Sorgen um den Sportplatz auf. Das Gelände hinter den Spargelführen wurde Interessengebiet des Hannoverschen Wasserwerkes, und somit mußte der Verein den Platz aufgeben. Am 29. 11. 1931 nahm dann die Fußballmannschaft in einem Spiel gegen Großburgwedel mit einem 5 : 4 Sieg von dem langjährigen alten Platz Abschied. Dann ging es in entgegengesetzter Richtung nach Berkhof-Langeloh. Diesmal war es Bauer Rieckenberg, der hier bereitwilligst sein Grundstück zur Verfügung stellte. Der Platz war anfänglich nur sehr schmal. Da diese Beengung auf die Dauer nicht haltbar war, erklärte sich der anliegende Pächter Willi Quitmeyer bereit, 20 m zusätzlich abzutreten. Es war im Juli 1932. Das Stück Land war mit Roggen besät. Kurz entschlossen machten sich 15 bis 20 Vereinsmitglieder mit Sensen und Harken daran, von 20,30 Uhr bis zum Dunkelwerden den ganzen Roggen abzumähen, aufzustiegen und zu harken. Ein paar Tage später war der Platz mit vorschriftsmäßiger Größe spielfertig. Das war Sports- und Kameradschaftsgeist!

Bei der Befragung der Spieler über die Erlebnisse der nun folgenden Jahre lösten besonders die Sportfeste in Norddrebber (1931), Helstorf (1933), Esperke (1936) und Wietze (1937) lebhaftere Erinnerungen aus. Damals war „Kalle“ Zimmermann der Spielführer. Er war überhaupt der Mann in der Mannschaft und galt als der beste Spieler nicht nur in Elze, sondern in der ganzen Umgebung. Auf dem Sportfest in Norddrebber erzielte die Mannschaft bei den Ausscheidungskämpfen den zweiten Sieg durch das Los. In Helstorf waren

auch die Leichtathleten neben den Fußballern sehr erfolgreich, und in Esperke wurde wiederum durch das Los der Pokal gegen Wacker-Osterwald verloren. Im anschließenden Werbespiel gegen Hannover-Sachsenroß war dagegen der Mannschaft ein schöner 6:2 Sieg beschieden. In Wietze glückte der Mannschaft dann ohne Losentscheidung der Pokalsieg, obwohl der Gegner in einer höheren Kreisklasse spielte.

Ganz besonders muß nun aber das Jahr 1934 in der Vereinsgeschichte hervorgehoben werden. Der Verein gehörte damals organisatorisch dem Spielgau „Böhmetal“ an. Die Fußballmannschaft hatte sich in den ersten vier Jahren so gut bewährt, daß sie im Jahre 1934 Gaumeister wurde und in eine höhere Klasse aufrückte. Infolgedessen lagen daraufhin die Punktspiele mehr um Hannover herum. Die Gruppierung in der Fußballverbandsorganisation war folgende: Spielgruppe, II. Kreisklasse, I. Kreisklasse, Bezirksliga, Gauliga.

In dieser Vereinsperiode waren also die Jahre 1934 und 1937 wiederum als sportliche Höhepunkte anzusprechen. So wurden im Sommer 1937 an vier hintereinanderliegenden Sonntagen auf dem Sportfest in Berenbostel, Esperke, Rodewald und Wietze zwei Pokale und ein zweiter Preis mit nach Hause gebracht.

Zusammenfassend sei hieraus festgestellt, daß aktivste Einsatzfreude, Sieg und Niederlage, Glück und Pech bei den Ausscheidungen sich ablösten und das Vereinsleben in Schwung hielten, und daß — wie die Spieler erzählten — die Mannschaften durch ihre ideale Sportauffassung, gepaart mit froher Sangesfreude, in all den Dörfern immer wieder auffielen.

Und nun einmal etwas aus diesen Jahren über die statistische Mitgliederzahl des Vereins. Im Jahre 1934 betrug die Zahl der Mitglieder: 160. Diese hohe Ziffer ist sicherlich identisch mit dem Höhepunkt, als der Verein Gaumeister geworden war. Im Jahre 1935 hielt sich die Zahl der Mitglieder auf 120. Dann zeigt die Kurve plötzlich einen rapiden Abfall. Die Durchschnitts-Mitgliederzahl betrug von 1936 bis 1939: 34. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß die Jugend durch die zeitentsprechenden Organisationen anderweitig sehr in Anspruch genommen wurde, und sie demzufolge aus dem Verein austrat.

Ehe nun der neue Vereinszeitabschnitt näher beleuchtet wird, und wenn bisher nur von den Fußballern und Leichtathleten die Rede war, so soll auch in diesem Zusammenhang die Damenriege aus diesen Jahren nicht vergessen werden, die durch eifrige Gymnastik, durch Turnen und Spiele das Vereinsleben bereicherten unter der Führung von Erna Henstorf und Alma Pape. Möchte unsere heutige Damenmannschaft sich darauf besinnen, den Anschluß an diese Tradition mit freudigem Einsatz baldigst wiederzufinden.

So gingen in bunter Spielfolge die Jahre ins Land, bis dann das organisierte Vereinsleben jäh unterbrochen wurde durch den zweiten Weltkrieg, zu dem viele Mitglieder früher oder später einberufen wurden. Über diese schweren Kriegsjahre zu berichten, die allen in lebhaftester Erinnerung sind, ist nicht der Sinn dieser Arbeit. Im Rahmen der Vereinsgeschichte soll jedoch festgehalten werden, daß der Vereinsbetrieb durch einige wenige Sportskameraden

weiterhin aufrecht erhalten wurde. Als dann nach der Kapitulation im Mai 1945 die Kampfhandlungen eingestellt wurden und die meisten Soldaten nach und nach in die heimatlichen Dörfer zurückkehrten, waren es Richard Hebecker, Erich Heine, Werner Heine und Willi Lenthe jr., die die Wiederaufnahme des Spielbetriebes in die Hand nahmen. Offizielle Spiele konnten aber noch nicht gleich aufgenommen werden, da sämtliche Vereine auf Grund eines Erlasses der Militärregierung aufgelöst und neu gegründet werden mußten unter gleichzeitiger Abänderung des alten Vereinsnamens. Da das Dorf Elze auch von englischen Truppen besetzt war, wurden nun in den Herbstmonaten desselben Jahres die ersten Spiele gegen die stationierte Besatzungseinheit durchgeführt. Von den acht Spielen auf der Hemme'schen Weide konnten sechs gewonnen werden. Hierdurch fanden sich immer mehr Spieler, sowie alte und neue Mitglieder wieder ein, und am 1. Januar 1946 konnte dann die Neugründungs-Versammlung unter Vorsitz von Richard Hebecker im neuen Vereinslokal bei Otto Schmidt stattfinden. Das Goltermann'sche Gasthaus war von der engl. Einheit besetzt. Bezeichnend für diese Jahre war die Tatsache, daß die Mitgliederzahl rapide anstieg und die Anträge um Aufnahme in den Verein ständig zunahmen. Die Gründe hierfür waren zeitentsprechend. Durch die Kriegereignisse waren die am Verein beteiligten Dörfer im Durchschnitt auf das Doppelte angewachsen. Vor dem Kriege betrug die Einwohnerzahl z. B. in Elze etwa 630, nach dem Kriege 1380. Diese Erhöhung machte sich demzufolge auch im Verein bemerkbar. Hinzu kommt die Tatsache, daß zur Gründung des Vereins die Ortschaften Bennemühlen, Berkhof, Hellendorf, Oegenbostel und Meitze aus organisatorischen Gründen sich anschlossen. Bei der Suche eines neuen Vereinsnamens machte der Vorstand dann auf der Generalversammlung den Vorschlag, den ehemaligen Sportverein in Sportgemeinschaft umzubenennen. Dieser Vorschlag wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Damit beginnt nun die Neuzeit und letzte Phase unserer 25 jährigen Vereinsgeschichte. Über diese letzten drei Jahre, die zeitlich um ein Jahr über das Jubiläum hinausgehen und die angefüllt sind mit vielfach spieltechnischen Fragen und Sportereignissen, wird Näheres von den einzelnen Spartenleitern an anderer Stelle gebracht.

Jetzt soll jedoch das leichtathletische Sportfest im Sommer 1946 noch einmal besonders herausgegriffen werden, da alle aktiven Sportler an diesen Wettkämpfen beteiligt waren, und das Sportfest bei schönstem Wetter unter Musikbegleitung der Elzer Feuerwehrkapelle flott abrollte. Die allgemeine Beteiligung an den Ausscheidungskämpfen war gut, und ebenso gut waren auch die Ergebnisse in den einzelnen Wettkampffarten, so daß eine Vielzahl von Siegerkränzen ausgegeben werden konnte.

Ein für den allgemeinen deutschen Sport wichtiges Ereignis war die 100 jährige Wiederkehr der National-Versammlung 1848 in Frankfurt am Main. Zur Erinnerung an dieses geschichtliche Ereignis sollte durch einen Sternlauf symbolisch die deutsche Einheit zum Ausdruck gebracht werden. In einem dieser Sternstrahlen wurde auch unsere Sportgemeinschaft mit 22 Läufern eingegliedert.

Unsere Läufer übernahmen am 16. 5. 48 an der Kreisgrenze Fallingbostel-Burgdorf den Köcher, der bereits von Flensburg — Hamburg kam, und gaben ihn an die Läufer der Sportgemeinschaft „Wedemark“ ab, die ihn weiter bis zur Kreisgrenze Burgdorf-Hannover brachten. Somit war der Sportkreis Burgdorf durch diese beiden Sportgemeinschaften an diesem bedeutungsvollen Erinnerungslauf aktiv beteiligt. Zur persönlichen Erinnerung wurde den Läufern eine Urkunde, versehen mit der Unterschrift des Frankfurter Oberbürgermeisters Kolb, späterhin überreicht.

Wenn nun kurz noch einmal insbesondere auf die Leitung der Sportgemeinschaft in den ersten Nachkriegsjahren eingegangen wird, so soll damit vor allem der Tatsache gedacht werden, daß diese ersten Jahre wohl mit die schwersten innerhalb des Vereinslebens waren — verursacht durch das Zeitgeschehen und durch das rapide Anwachsen der Mitgliederzahl, sowie in Bezug auf die vermehrten organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen. Aus diesen und zeitentsprechenden Gründen ist es auch verständlich, wenn in den letzten Jahren der Vorstand häufiger als in ruhig ablaufenden Zeiten in seiner Zusammensetzung Umbenennungen und Umbesetzungen erfuhr. Es sollen Worte der Anerkennung und des Dankes damit verknüpft sein, wenn die ersten Vorstandsmitglieder an dieser Stelle besonders angeführt werden: Richard Hebecker, Heinrich Bombeck, Heinrich Möller und Hans Greuel, die sich in aufopfernder Weise um das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der Sportgemeinschaft große Verdienste durch ihren unermüdlichen Einsatz erworben haben. Die übrigen Ämter waren in diesen Nachkriegsjahren besetzt durch: H.-H. Bartmer, O. Binnebössel, P. Eggers, H. Gödecke, E. Heine, W. Heine, O. Horstmann, H. Jirjahlke, R. Kastner, Magdal. Küster, H. Laue, H. Meyer, H. Oberg, K. Rau, Erika Schulz und W. Welt.

Der derzeitige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Hans	Greuel
2. Vorsitzender:	Otto	Schmidt
Schriftführer:	Herbert	Rieckmann
Kassierer:	Willi	Lenthe jr.
Jugendwart:	Adolf	Niemann

Spartenleiter:

Fußball:	Karl	Tauber
Handball:	Rudolf	Grünewald
Turnen:	Herbert	Rieckmann

Und nun noch einiges über den neuen Sportplatz.

Der Sportplatz in Berkhof-Langeloh lag zu abseits vom dörflichen Mittelpunkt. Deshalb sollte diesbezüglich ein Ausweg gesucht werden. Dank der Initiative des Bürgermeisters und jetzigen Gemeindedirektors Willi Lenthe sen., ist es gelungen, mitten im Dorf diesen Platz pachtweise von der Eigentümerin Frau Plumhof zu beschaffen. Unter vieler Mühe und tatkräftiger Mitarbeit der Vereinsmitglieder und des Vorstandes, vor allem aber auch durch die materielle



E H R E N T A F E L

Es fielen:

Herbert Fortmüller	Rolf Scheffel
Willi Haase	Hans Schlecht
Helmut Hanebuth	Otto Schlecht
Heinrich Knochenhauer	Johann Siltmann
Willi Lindwedel	Richard Sievers
Helmut Müller	Wilhelm Tolle
Friedel Neddermeyer	Karl Zimmermann

Es starben:

Willi Bullmann	Harry Ehlermann	Erich Heine
----------------	-----------------	-------------



SIE WERDEN UNS UNVERGESSEN BLEIBEN !

AUS DEN ABTEILUNGEN

FUSSBALL-ABTEILUNG

und finanzielle Hilfe einiger Ehrenmitglieder ist es dann gelungen, eine gute Sportplatzanlage zu schaffen. An dieser Stelle soll nicht versäumt werden, all denen den Dank auszusprechen, die dazu beigetragen haben, dieses Ziel zu erreichen. Die Sportgemeinschaft betrachtet den neuen Sportplatz als schönstes Jubiläums-Geschenk. Mit Stolz kann sie nun in diesem Sommer 1949 das 25 jährige Vereinsjubiläum festlich begehen. Schon im vorigen Jahre waren 25 Jahre verstrichen, seitdem sich die „Veteranen“ auf dem Brink zusammengeschlossen hatten. Aber mit Rücksicht darauf, daß der Platz noch im Bau war und mit dem Jubiläums-Sportfest auch gleichzeitig die offizielle Platz-einweihung verbunden werden sollte, wurde das Fest um ein Jahr verschoben.

Aus diesem ehrwürdigen Anlaß nun begrüßen wir unsere Mitglieder und darüberhinaus all unsere Freunde, sportbegeisterten Dorfbewohner von Elze und Umgebung, aufs herzlichste. Unser besonderer Gruß gilt vor allem den alten Mitgliedern, die einst zu uns gehörten und noch nicht wieder in unseren Reihen stehen. Für uns wäre es eine Genugtuung, wenn auch sie sich wieder auf die Vereins-Tradition besinnen und unser Vereinsleben durch ihren Wiedereintritt bereichern würden zur Festigung und zum Wohle unserer großen Gemeinschaft. Unsere Ziele sind uns durch die Tradition gegeben. Sie zu verwirklichen soll weiterhin unsere schönste Aufgabe sein!

Damit ist der Gang in die alte dorfgebundene Geschichte des Elzer Sportlebens beendet. Mit neuen Hoffnungen und guter Zuversicht für die weitere Sportarbeit darum nun auf in die Zukunft und in die nächsten 25 Jahre!

Elze, im Juli 1949

Herbert Rieckmann

Nachstehenden alten Mitgliedern wird anlässlich des 25 jährigen Vereinsjubiläums auf Grund ihrer Verdienste und langjährigen Mitgliedschaft die Ehrennadel der Sportgemeinschaft verliehen:

Richard Hebecker
Heinrich Biester

Hermann Hemme
Heinrich Bombeck
Otto Horstmann

Hubert Wittbold
Paul Eggers jr.

Wenn in dem vorhergehenden Bericht die Vereins- und Fußballgeschichte von der Gründung bis zum Jahre 1946 beleuchtet wurde, so soll in dem nachfolgenden Bericht einmal Rückschau gehalten werden vom heutigen Tage bis zurück zum Januar 1946, dem Monat der „zwangsweisen Neugründung unseres Vereins“.

Die Fußballabteilung, die heute genau wie früher Hauptträgerin unseres Vereins ist, bestand im Januar 1946 nur aus einer kleinen Schar fußballbesessener Sportkameraden, die, teils aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, oder sei es, daß sie den Kriegswirren sonst irgendwie glücklich entronnen waren, den Fußballbetrieb in unserer Sportgemeinschaft wieder aufnahmen. Hierzu gesellten sich im Laufe der nächsten Wochen immer mehr Spieler, so daß es nach knapp acht Wochen schon möglich war, eine spielstarke Mannschaft aufzustellen.

Im Herbst 1946 stellte der damalige Vorstand an den Sportkreis Hannover den Antrag, unsere 1. Mannschaft in den dortigen Kreis aufzunehmen und diese an den Punktspielen teilnehmen zu lassen. Diesem Antrage wurde auch stattgegeben und unsere Mannschaft in die Kreisliga eingestuft. Hier wurde die Mannschaft mit Gegnern zusammengeführt, deren Namen uns auch heute noch gern in den Ohren klingen. Um einige hiervon zu nennen, führen wir an: SV. Herrenhausen, Fortuna-Hannover, TUS Neustadt, VSV Stadthagen und die Mannschaft des SV. Wunstorf.

Wer erinnert sich nicht gerne des Spiels, als unsere Mannschaft die 1. Mannschaft des SV. Herrenhausen auf ihrem eigenen Platz mit 8:2 Toren schlagen konnte? Oder wer erinnert sich nicht mehr gerne an das Spiel an einem Sonnabend im Herbst 1946, als unsere Mannschaft die spielstarken Wunstorfer auf ihrem eigenen Platz beinahe geschlagen hätte? Nur knapp, mit 4:3 Toren (durch Elfmeter in der letzten Minute) ging dieses Spiel nach dramatischem Kampf für unsere Mannschaft verloren. Allen, ob Spielern oder Zuschauern, die dieses Spiel miterlebten, wird es wohl unvergessen bleiben. Aber auch die anderen Spiele wurden nicht weniger erfolgreich ausgetragen. Am Schluß der Punktspielserie konnte die Mannschaft den siebten Tabellenplatz der Kreisliga Hannover belegen. Es war ihr damit gelungen, sich als ländliche Fußballmannschaft gegen Stadtgegner zu behaupten, die besseres Spielermaterial und ganz andere Trainingsmöglichkeiten aufzuweisen hatten.

Wenn wir an diese Zeit zurückdenken, so wollen wir der Spieler nicht vergessen, die in diesen Spielen unsere blau-gelben Farben würdig vertreten haben und die damit unsere Sportgemeinschaft bis weit über die Grenzen unseres

Heimatkreises hinaus bekanntmachten. Da wir leider kein Foto von dieser ersten Mannschaft nach dem zweiten Weltkriege besitzen, das sich zur Anfertigung eines Klischees eignete, wollen wir deshalb die Namen der Spieler anstelle des Bildes veröffentlichen. Es waren dies:

Karl Friedrichs, H.-Heinrich Bartmer, Willi Weczerek, Walter Hafermann, Wilhelm Ruddat, Helmut Schröder, Armin Danzfuß, Willi Deneke, Herbert Ruddigkeit, Albert Hausmann und Herbert Schmidt.

Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung gezollt. (Einige dieser alten Spieler sind auch heute noch in der ersten, und auch in unteren Mannschaften aktiv dabei).

Im Spieljahr 1947/48 spielte die Mannschaft fast in gleicher Aufstellung weiterhin in der Hannoverschen Kreisliga und konnte auch in diesem Spieljahr recht gute Erfolge erringen. Allerdings war die Spielstärke der Mannschaft doch etwas zurückgegangen, da sich einige gute Spieler vom Verein trennten. Hinzu kam noch, daß die Stadtmannschaften inzwischen durch Spielerzugänge und intensives Training eine Form erreichten, der unsere Mannschaft auf die Dauer nicht mehr viel entgegenzusetzen hatte. Unsere Spieler, die zum größten Teil in der Landwirtschaft tätig waren, konnten eben die Zeit zum Trainieren nicht erübrigen. Und so kam es, daß die Mannschaft am Ende des Spieljahres 1947/48 auf den zweitletzten Tabellenplatz abgerutscht und somit dem Abstieg in die Kreisklasse bedenklich nähergekommen war. Erst im letzten Spiel gegen die spielstarken Gehrden, die mit an erster Stelle in der Tabelle standen, sollte es sich entscheiden, ob wir dem Abstieg verfallen waren oder nicht. Vor allem galt es aber auch, die Mannschaft der Sportgemeinschaft Wedemark (Bissendorf) die mit unserer Mannschaft punktgleich an zweitletzter Stelle stand, zu überholen. Unsere Mannschaft schlug sich dann in dem Spiel gegen Gehrden ganz hervorragend und konnte, nachdem sie bis zur Halbzeit noch mit 2:0 Toren im Rückstand lag, zehn Minuten vor Schluß des Spiels mit 3:2 Toren in Führung gehen. Erst buchstäblich in der letzten Minute kam es dann doch noch zum Unentschieden 3:3, nachdem ein Hand-Elfmeter gegen unsere Mannschaft verhängt und auch unhaltbar für den Torwart verwandelt wurde. Aber dieser eine Punkt hatte genügt, um die Wedemark-Mannschaft zu überholen, die nun damit endgültig dem Abstieg verfallen war.

Durch Umorganisation im Kreise Hannover war es nicht mehr möglich, noch länger in der dortiger Kreisliga weiterzuspielen, und so mußte die Mannschaft vom Spieljahr 1948/49 ab im Kreise Burgdorf, dem wir verwaltungstechnisch schon immer angehörten, weiterspielen. Aber auch hier hatte unsere Mannschaft nicht mehr viel zu bestellen, und es gelang ihr, im ersten Durchgang dieses Spieljahres nur ganze 4 Pluspunkte für sich zu buchen. Auch die beiden ersten Spiele des zweiten Durchgangs endeten mit zwei hohen Niederlagen und es war klar, daß sich die Mannschaft in einer großen Krise befand. Eine Umstellung der Mannschaft, die vom Vorstand veranlaßt wurde, Zugang des Mittelstürmers Alfred Deutsch, sowie die Hereinnahme junger Spieler (Hebecker

und Bode), sollte das Blatt dann auch wieder wenden und die Mannschaftskrise beseitigen. Diese Umstellung hatte zur Folge, daß die restlichen zehn Spiele des zweiten Durchgangs mit größtem Erfolg ausgetragen wurden. Acht Spiele wurden gewonnen, eins unentschieden, und eins ging nur knapp mit 5:4 Toren verloren. Gegner wie der VfL. Lehrte (Kreismeister), Ahlten, Aligse, Wedemark, Haimar, Sievershausen, sie alle wurden nach und nach und zum Teil sehr hoch geschlagen. Damit hatte die Mannschaft in diesen zehn Spielen noch 17 Punkte (!) erkämpft und konnte somit die an sechster Stelle stehende Aligser Mannschaft mit 21:21 Punkten punktgleich einholen. Aber auch in Freundschaftsspielen bewies die neue Mannschaft, daß sie zu spielen und kämpfen verstand. Vertreter der Bezirksliga, der Sportclub Hänigsen, wurde im Hin- und Rückspiel von ihr geschlagen. Auch eine Mannschaft des Oberligaver eins 1896, die am 2. Pfingsttage hier zu Gast weilte, wurde klar mit 7:2 Toren geschlagen. Bei einem Pokalturnier in Kaltenweide konnte unsere Mannschaft in einem dramatischen Kampf der spielstarken Kaltenweider Mannschaft in der Vorentscheidung um den Pokal, nachdem eine zweimalige Verlängerung notwendig war und insgesamt 140 Minuten gespielt wurden, ein



W. Hebecker, Hapke, Deutsch, Bode, Müschen
Siefert, Lohse, Weiner
Edenhofner, Subkleve, Weczerek

3:3 abtrotzen. Da Kaltenweide als Ausrichter dieser Veranstaltung erst jetzt auf die weitere Teilnahme an den Spielen verzichtete, kam unsere Mannschaft mit ins Endspiel gegen die Mannschaft von Hannover 1874. Dieses Endspiel ging nach regulärer Spielzeit unentschieden 1:1 aus, nachdem der Schiedsrichter ein von Bode einwandfrei getretenes zweites Tor nicht anerkannt hatte.

Auf Grund dieses Unentschiedens mußte auch dieses Spiel verlängert werden, und da geschah das Unfaßbare, daß unsere Hintermannschaft „indirekt“ zwei Selbsttore verschuldete, wodurch das Spiel dann mit 3 : 1 Toren verlorenging. Dieses 3 : 1 war auf Grund der von unserer Mannschaft gezeigten Leistungen kein gerechtes Resultat. Auch konnte man keinem Spieler die Schuld für diese Niederlage geben; es war lediglich ein großes „Pech“ und für die 74er Mannschaft waren es zwei „billige“ Tore. Unsere Mannschaft erhielt als zweiter Sieger eine sehr schöne Plakette.

Wir befinden uns zur Zeit in der vom Verband angeordneten Sommerpause, und wenn wir am Schluß des alten Spieljahres das Gebilde unserer 1. Mannschaft betrachten, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß unsere Mannschaft wohl mit zu den stärksten im Kreise Burgdorf gehört. Wir wollen hoffen und wünschen, daß dieser Mannschaft im kommenden Spieljahr 1949/50 noch mehr Erfolg als bisher beschieden sein mag. Allen Spielern dieser Mannschaft, von der wir vorstehend eine Aufnahme veröffentlichen, soll auch an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Heinz Giesemann, der auf dem Bilde fehlt, sei hierbei nicht vergessen.

Von unserer 2. Mannschaft wäre zu berichten, daß sie in den Spieljahren 1946/47 und 1947/48 ebenfalls manch schönes Spiel ausgetragen und gewonnen hat. Leider mußte diese Mannschaft im letzten Jahre nur zu oft mit 8 und 9 Mann spielen, da es immer ein paar Spieler gab, die zum Spiel einfach nicht antraten. Auch zogen sich einige Spieler vom aktiven Sport zurück. Dieses war sehr bedauerlich, da den wirklich zuverlässigen Spielern dieser Mannschaft hierdurch auch jegliches Interesse genommen wurde. Der Vorstand sah sich daher gezwungen, die Mannschaft von den Punktspielen zurückzuziehen. Wir können nur hoffen und wünschen, daß wir mit den inzwischen neu hinzugekommenen Spielern recht bald wieder eine starke 2. Mannschaft aufstellen können und diese sich dann zu einer kampfkraftigen und spielstarken Mannschaft entwickeln möge.

Zum Schluß dieses Rückblicks wünschen wir beiden Mannschaften viel Glück und guten Erfolg für die neue Spielzeit, und denkt immer daran:

„Elf Freunde müßt Ihr sein, wollt Siege Ihr erringen“!

H. Greuel

HANDBALL-ABTEILUNG

Nachdem Anfang 1946 der Fußball-Spielbetrieb wieder angelaufen war, wurde von einigen Mitgliedern die Aufstellung einer Handballmannschaft erwogen. Durch das Fehlen geeigneter Sportgeräte und Spieler verzögerte sich die Aufnahme des Spielbetriebes bis zum 25. 8. 1946. An diesem Tage wurde das

erste Handballspiel auf dem eigenen Platze gegen die erste Handballmannschaft von Kaltenweide ausgetragen. Das Spiel endete mit einem 12 : 5 Ergebnis zu unseren Gunsten. Die Mannschaft spielte wie folgt:

Deligas, Freund, Giesemann, Lasner, Niemann, Kreide, Grünewald, Meyer, Krinke, Kade, Mahler.

Von nun an folgten bis zum Sommer 1947 noch weitere Freundschaftsspiele gegen Odin-Hannover, Fortuna-Hannover, Schwarmstedt, Burgwedel und gegen die Sportgemeinschaft „Wedemark“. Durch Abgänge und Neuaufnahmen einzelner Spieler war die Mannschaft beträchtlichen Schwankungen unterworfen. Diese Schwankungen zeigten sich auch in den Spielergebnissen.

An der im Herbst anlaufenden Punktspielserie 1947/48 nahm nun auch unsere Mannschaft teil. Wir wurden in die 3. Kreisklasse eingereiht; dazu gehörten: Arpke, Burgdorf II, Burgwedel, Hänigsen, Immensen, Lehrte II, Ülzen.

Die auswärtigen Spiele wurden von unserer Mannschaft restlos ausgetragen. Auf eigenem Platze kamen nur wenige Spiele zur Austragung, da die meisten Mannschaften aus fahrttechnischen Gründen nicht antraten. Zwischen den Punktspielen fanden noch einige Freundschaftsspiele statt. Vor allen Dingen bestand ein reger Spielverkehr mit der Handballabteilung der Sportgemeinschaft „Wedemark“. Nach dieser Punktspielserie hatte die Mannschaft den zweiten Platz in der Tabelle erreicht. Der 1947 zum Handball-Spartenleiter gewählte Sportfreund Adolf Niemann versah sein Amt zur größten Zufriedenheit aller Handballspieler. Dank seiner Tätigkeit konnte im Laufe des Spieljahres 1947/48 auch eine Damen-Handballmannschaft gemeldet werden. Diese errang im Laufe des Spieljahres den ersten Platz in der Tabelle der 1. Kreisklasse und stieg somit in die Bezirksliga auf. Die Damenmannschaft mußte aber leider nach anfänglichem guten Start von den Punktspielen zurückgezogen werden, da die Mannschaft durch Fortgang einiger Spielerinnen auseinanderfiel.

Im nun beginnenden Spieljahr 1948/49 erhielt die Mannschaft willkommenen Zuwachs, bedingt durch die Auflösung der 1. Handballmannschaft der Sportgemeinschaft „Wedemark“. Die auf guter kameradschaftlicher Grundlage aufgebaute Mannschaft blieb die ganze Spielzeit über konstant. Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

		Deligas			
		Sommer		Freund	
		Witt	Bartels	Lasner	
Kreide	Hahn	Pfeifer	Klaß	Grünewald	

Döring und Maler spielten als Ersatz. Lediglich nach Ausscheiden des wurfkraftigen Mittelstürmers Sepp Pfeifer (45 Tore) wurde W. Koch dafür hineingenommen.

Das erste Punktspiel dieses neuen Spieljahres zeigte noch nicht ganz die geschlossene Mannschaftsleistung wie in den folgenden Spielen; trotzdem wurde

Sehnde auf eigenem Platz verdient mit 7:6 geschlagen. Sämtliche Spiele der ersten Spielserie fanden bis auf die Begegnungen mit Wassel und Immensen auf gegnerischen Plätzen statt. Die Spiele wurden alle gewonnen; lediglich das Spiel gegen Steinwedel ging nach dramatischem Kampf verloren, so daß am Schluß des ersten Durchgangs des Spieljahres 48/49 der erste Tabellenplatz mit mit 99:41 Toren und 12:2 Punkten erreicht war.

Der zweite Durchgang der Spielserie verlief genau so erfolgreich. Lediglich das Spiel gegen Wassel endete mit einem 6:6 unentschieden, sämtliche anderen Begegnungen konnten hoch gewonnen werden oder wurden uns wegen Nichtantretens des Gegners mit zwei Pluspunkten gutgeschrieben. Mit Abschluß des Spieljahres hatte die Mannschaft den 1. Tabellenplatz erreicht und ihr war hiermit der Aufstieg in die nächsthöhere Klasse gesichert für das Spieljahr 1949/50.



Grünewald, Hahn, Kreide, Koch, Klaas, Döring, Czernik
Quast, Kaatz, Witt
Deligas

Durch erfolgreiche Breitenarbeit innerhalb des Vereins und durch Werbung nach außen gelang es, im Sommer 1949 eine II. Herren- und eine Jugendmannschaft aufzustellen.

R. Grünewald

JUGEND-ABTEILUNG

Im Juli 1946 wurde zum ersten Male seit dem Bestehen unseres Vereins eine Jugend-Fußballabteilung offiziell als Sparte, dem Niedersächsischen Fußballverband gemeldet. Es wurden zwei Jugendmannschaften aufgestellt. Diese waren gestaffelt in Schüler und Jugend. Im Spieljahr 1946/47 führten beide Mannschaften nur Freundschaftsspiele durch. Gegner in diesen Spielen waren Schwarmstedt, Kaltenweide, Wedemark und Fortuna-Hannover. Es wurden von beiden Mannschaften insgesamt 16 Spiele ausgetragen. 9 Spiele wurden gewonnen und 7 gingen verloren. Durch unermüdliche Trainingsarbeit, die unter der Leitung von Herrn Greuel stand, konnten beide Mannschaften im folgenden Spieljahr 1947/48 im Kreise Burgdorf zur Teilnahme an den Punktspielen gemeldet werden. Daß diese Punktspiele für unsere Schülermannschaft gleich im ersten Durchgang erfolgreich ausgehen würden, hatten sich auch die größten Fanatiker nicht träumen lassen. So hatte diese Mannschaft am Ende der Spielserie ein Torverhältnis von 39:8 Toren und 16:0 Punkten erkämpft. Damit war sie Staffelleister der Staffel III geworden. Dieser Erfolg wurde dadurch belohnt, daß der Kreis-Jugendwart Schapals zu uns nach Elze kam und jedem Spieler dieser Mannschaft eine Ehrenurkunde überreichte.

Die Jugend-Mannschaft errang in diesem Spieljahr den zweiten Tabellenplatz. So hatte also unsere Fußballjugend den Verein im Kreise Burgdorf würdig vertreten.

Bis zum Beginn der neuen Punktspielserie führten beide Mannschaften wiederum Freundschaftsspiele durch.

Im September begann dann wieder der Punktspielbetrieb für beide Mannschaften. Die Gegner der Jungmannen (früher Jugendmannschaft) waren Wedemark, Burgwedel, Schillerslage, Isernhagen und Neuwarmbüchen. Die Jungmannen hatten einen schlechten Start und verloren ihr erstes Punktspiel gegen Burgwedel 4:0 Toren. Die Spiele gegen Isernhagen, Schillerslage und Neuwarmbüchen wurden gewonnen. Das letzte Spiel des ersten Durchgangs wurde dagegen ebenfalls mit 1:0 gegen Wedemark verloren. Am Schluß dieses Durchgangs hatten die Jungmannen den zweiten Tabellenplatz erlangt. Im zweiten Durchgang wurden sämtliche Spiele gewonnen und so hatte sich die Mannschaft durch einen energischen Endspurt den Staffelleister gesichert. Sie war demzufolge an den Spielen um die Kreismeisterschaft beteiligt. Diese Spiele gingen jedoch verloren und die Mannschaft schied somit im Wettbewerb um die Kreismeisterschaft aus. Die Jugendmannschaft (früher Schüler) konnte sich in den Punktspielen den zweiten Tabellenplatz sichern.

Die Jungmannen-Mannschaft spielte mit folgenden Spielern:

Prüser, Schröter, Müller, Meine, Rotzal, Thoms, Bode, Tölke, Hartmann, Korbus, und Warnstorf.

Für die Jugend spielten:

Jennert, Gade, Sachse, Schöne, Korbus, Hanebuth, Springhetti, Horstmann, Schäfer, Cratius und Hintze.

Im April dieses Jahres wurde dann auch eine Knaben-Mannschaft aufgestellt, um den notwendigen Nachwuchs heranzubilden.

Mögen die Mannschaften der Jugendabteilung weiterhin mit dem bisher gezeigten Sport- und Kameradschaftsgeist und mit der gleichen Einsatzfreude in das neue Spieljahr 1949/50 eintreten, damit sie späterhin als Nachwuchsspieler in unsere 1. Fußballmannschaft eintreten können.

Adolf Niemann

TURN-ABTEILUNG

Als in den Nachkriegsjahren die Zahl der aktiven Sportler stark angestiegen war, sah sich der Vorstand veranlaßt, möglichst allen Wünschen in Bezug auf die Sportart gerecht zu werden. So wurde dann auch eine Turnabteilung ins Leben gerufen. Die nötigen Turngeräte stellte der ehemalige Turnverein in Brelingen bereitwilligst leihweise zur Verfügung: Barren, Pferd und Reck. Aus eigenen Mitteln kam dann noch ein Kasten hinzu. Somit waren die besten Voraussetzungen für das Turnen gegeben. Die Beteiligung war anfänglich mehr als gut. Jedoch ließ die Massenbegeisterung schon nach dem ersten Uebungswinter sehr nach, als sich herausstellte, daß selbst zu einer einfachen Uebung am Barren oder Reck viele Uebungsstunden, Fleiß und Ausdauer nötig sind. Glücklicherweise aber blieb eine kleine Männerriege von acht Mann übrig, die dem Turnen die Treue hielt und regelmäßig und fleißig übte. Neben der Männerriege hat sich im Laufe der Zeit auch eine Damenriege entwickelt, die sich gleichfalls aus reiner Freude am Turnen allwöchentlich einfindet. Wie bei allen Spiel- und Sportarten der junge und jüngste Nachwuchs die Zukunft sichert, ist dann später eine Knaben-Turnabteilung gegründet. Die Jungen sind mit wahrer Begeisterung bei der Sache, und selbst die kleinsten unter ihnen versuchen den Großen nachzueifern. Es besteht die Hoffnung, daß sie einstmals zu einer schneidigen Turnerriege heranreifen und den alten Turnergeist in frisch-fromm-fröhlich-freier Turnerart neu aufleben lassen.

Wenn bisher noch kein Schauturnen veranstaltet worden ist, so sei dazu bemerkt, daß alle Abteilungen als ungeschulte Anfänger mit dem Turnen neu angefangen sind. Das „Ueben“ wird nun einmal beim Turnen groß geschrieben. Uebungssicherheit mit einwandfreier Haltung sind zweifellos notwendige Voraussetzung für ein Schauturnen, um dem damit verbundenen Werbegedanken gerecht zu werden.

In den Sommermonaten des Jahres 1947 wurde auch eifrig geschwommen. In dankenswerter Weise stellte Dr. Noltemeyer sein privates Schwimmbecken für einen Uebungsabend in der Woche der Sportgemeinschaft zur Verfügung. Es wurden zehn Freischwimmerzeugnisse, sechs Fahrtenschwimmerzeugnisse und fünf Grundscheine der Deutschen-Lebensrettungs-Gesellschaft ausgestellt. Leider konnte diese Arbeit aber in den folgenden Jahren nicht fortgesetzt werden, da das Schwimmbecken der Allgemeinheit nicht mehr zugänglich war.

An dieser Stelle sei nun allen Turnriegen für ihre bisherige Turnarbeit Anerkennung und Dank gesagt. Mögen sie weiterhin Lust und Liebe am Turnen behalten, und möchte der Turngedanke bald mehr Eingang finden in die breitere Öffentlichkeit.

H. Rieckmann

